

Merkblatt zum Eichenprozessionsspinner

FORSTAMT

LANDKREIS BÖBLINGEN



Der Eichenprozessionsspinner kommt ausschließlich an Eichen vor, bevorzugt an besonnten Waldrändern, in lichten Eichenwäldern und an Einzelbäumen. Die Population des wärmeliebenden Falters hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Mittlerweile ist der Eichenprozessionsspinner in fast allen Eichenwäldern im Landkreis Böblingen zu finden.

Entwicklungszyklus



Die unscheinbaren Falter legen ihre Eier im oberen Kronenbereich ab. Je nach Witterung schlüpfen die Raupen mit dem Austrieb der Eichen zwischen April und Mai. Insgesamt gibt es 5 Larvenstadien. Ab dem 3. Larvenstadium (ab Mai/Juni) wachsen den Raupen sehr feine Brennhaare, die leicht brechen und bei günstiger Witterung weitergetragen werden. Ab Juni verpuppen sich die Raupen in Gespinsten bevor der Schmetterling im August schlüpft.

Gefahr durch Raupenhaare

Die Brennhaare, die ein Eiweißgift enthalten, können eine allergische Reaktion auslösen.

Zu den Symptomen gehören:

Raupenhaar-Dermatitis:	starker Juckreiz nach Kontakt, sichtbare Hautreaktionen
Entzündung der Augenbindehaut:	Rötung der Bindehaut, starke Schwellung der Augenlider
Entzündung der oberen Luftwege:	Schwellung der Nasenschleimhaut, Bronchitis, asthmaartige Symptome
Allgemeinerscheinungen:	allgemeines Krankheitsgefühl, Schwindel, Fieber

Gefährdet sind alle Waldbesucher, Brennholzkunden, Beschäftigte der Forstbetriebe und direkten Anwohner der betroffenen Waldgebiete.

Gefährlich ist das Berühren

- der Raupen
- der Gespinstnester
- der Bodenvegetation unter Eichen



Die akute Gefahr ist während der Raupenfraßzeit von Mai bis August am größten.

Alte Gespinstnester stellen eine anhaltende Gefahrenquelle dar.

Richtiges Verhalten

Der Eichenprozessionsspinner gehört zu den walddtypischen Gefahren. Einen sicheren Schutz vor den Brennhaaren gibt es nicht. Aber man kann als Waldbesucher einiges tun:

- Berühren Sie nicht die Raupen und ihre Nester.
- Vermeiden Sie in betroffenen Eichenwäldern den Kontakt mit der Bodenvegetation und bleiben Sie auf den Wegen.
- Schützen Sie die empfindlichen Hautbereiche (Nacken, Unterarme).
- Wechseln Sie die Kleider und duschen Sie nach dem Kontakt mit den Brennhaaren.

Bekämpfung

Aus gesundheitlichen Gründen muss eine Bekämpfung dort in Erwägung gezogen werden, wo der Kontakt mit den Brennhaaren nicht vermieden werden kann oder besonders schutzbedürftige Personengruppen betroffen sind. Eine Bekämpfung darf nur von Fachleuten mit entsprechender Schutzbekleidung durchgeführt werden.

Einzelbäume können mechanisch (Absammeln, Absaugen, Abspritzen oder Abflämmen) behandelt werden oder vom Boden aus mit einem Pflanzenbehandlungsmittel gegen freifressende, blattfressende Schmetterlingsraupen besprüht werden. Die wirksame Substanz dieses Mittels ist ein Kristallprotein, das von einem Bakterium, dem *Bacillus thuringiensis* (B.t.), gebildet wird. Genauere Informationen finden Sie unter <http://www.jki.bund.de/>.



Für die Behandlung von ganzen Waldgebieten kann das Pflanzenbehandlungsmittel mit dem Helikopter ausgebracht werden. Im Frühjahr 2006 und 2008 wurde dies im Landkreis Böblingen erfolgreich durchgeführt. Im Jahr 2009 ist eine erneute Befliegung geplant.

Ansprechpartner:

Wald im Landkreis Böblingen

Forstamt, Landratsamt Böblingen

Parkstraße 16

71034 Böblingen

Tel: 07031/663-1001

<mailto:forstamt@lrabb.de>

Öffentliches Grün, Parks, Friedhöfe

Ordnungsämter der Städte und Gemeinden

Für die Bekämpfung auf privaten Grundstücken ist der Grundstückseigentümer zuständig.

Weitere Informationen zum Eichenprozessionsspinner finden Sie bei der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg unter <http://www.fva-bw.de/>.